Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 48

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Dufteler Schreier Und heute gar fröhlich geftimmt, Weil die Sympathie für Krüger So mächtigen Fortgang nimmt.

Der Dewett schwor es, der Rühne, So behend und flint wie der Wind: "Wir fämpfen bis unfere Rinder Ginft groß geworden find!"

Das Gis ist in Transvaal gebrochen Und ber Freiheit Frühling bricht an, Das hat der mutige Glaube Der tapfern Buren gethan!



Um das alljährliche Defizit etwas zu vermindern, hat die ichweizer= ifche Telegraphenverwaltung ihren Amtsftellen unter Androhung der fcharf= ften Strafen anempfohlen, mit den Bundholgchen etwas fparfamer um zugehen.

Strenge Arbeit.

(Um 30. November.)

Budhalter Muffer: Berr Efcher, i möcht' Gie bitte, mir morn frei 3' gäh'

Eicher: Bage mas, i gfehne nub i

Muffer: Ja dänket Sie doch, ich als Bater vo 14 läbige Chinde,

mueß doch morn 16 Bellzeddel usfüllä!

Efder: Ja nu, mira bann, ba hand Gie bim Gid Arbet gnue!

Mirrwarr.

ir werden uns schwerlich besonders irren Bei diesen chinesischen, wüsten Wirren, Daß man so lange den Brei umtanzt, Bis nach Europa der Zank sich pflanzt. Wo Russen und Briten die Zähne wetzen, Da wollen doch Beide den Magen letzen, Immer verbessert sich Schritt um Schritt Mächtig beim Fraße der Appetit. Es ärgern die Deutschen sich endlich heiser, Er rede zu heftig, zu rasch der Kaiser; Missionäre mit viel Verdruß Schlucken sich Tadel im Überfluß. heut wollen mit Beuten und vollen Kassen Japaner in Peking die Stadt verlassen Morgen mokiert sich Amerika Michts ist zu finden für Schwindler da. Soldaten empfinden den handel sauer, Sie schießen zu Grunde die große Mauer, Kürzen Chinesen um einen Kopf, Denken: wie schad um den schönen Zopf. Die Kaiserin sollte und muß bestrafen Die blutigen Prinzen, die treuen, braven; Mimmt sie beim Kragen den Tungfusan, Lacht sie der Tapf're gemütlich an. Die Kaiserin zittert vor fremden Tröpfen, Europa will gar noch den "Tuan" köpfen. Sicher gefälligst ein Unterthan Bietet für Tuan den Schädel an. Christenvolkmetzger trifft scharfer Tadel, Verlieren Gehälter und - o! - den Adel, Jeder sitzt wieder am alten Ort, Wenn das alliierte Pack einmal fort. Depeschen verkünden die China-Wirren, Wir hören ja deutlich die Kugeln schwirren; Träfen die Wirren Europia, Wäre das Schwirren von selber da. Der Walder-See will seine Opfer haben; Um Hase versammeln sich rasch die Raben. Eben da weiß ich halt nicht bestimmt Wer sich die fetteren Brocken nimmt.

Instruktion zur Volkszählung.

Da es zu bes Nebelspalters Lebensaufgaben gehört, mit feines Ber= standes Leuchte alle Nebel zu spalten, so will er bei der bevorstehenden eidgenöffischen Bolkszählung nicht unterlassen, einige bunkle Bunkte gu Sanden der Bolfszähler und Saushaltungsvorstände aufzuklaren. Schon bei den Taufnamen heißt es aufpaffen; 3. B. Sans fagt man bei Bauern= leuten, Johann bei Stadtbürgern und ihren Rutschern, Johannes bei Er= leuchteten, gewöhnliche Baare fann als Schangi bezeichnet werden. Bei Leuten von blauem Blut nimmt man natürlich aus Soflichkeit blaue Tinte, bei Sozialdemokraten rote, womit man der Behörde einen großen Dienft erweist. Leute, die fich das Jahr über als Gfel und Rameel titulieren, muffen fich in Acht nehmen, daß fie nicht in Gedanken etwas unrechtes fcreiben. Runftliche Saare, Bahne, Dottortitel, Suften und Brufte muffen unter ber Rubrit Konfession, also Befenntnisse, angegeben werden; zu-widerhandelnde tommen in eidgenössische Untersuchungshaft. Beim Familienstand ist sehr auf die Wittfrauen Acht zu geben, denn folche, welche wieder heiraten wollen, heißen Bittib und folche, benen es verleidet ift, Bittme. Benn man nicht recht braustommt, ob ein Rind ein Madchen oder ein Bub ift, fo halt man ihnen eine Tabatspfeife oder ein Rartenspiel hin. Racen find blog zwei in ber Schweiz vertreten und ba genügt ein Blid auf die Rasenspige: Rasenweiße und Rotnasen. Die Uebrigen find charafterlos. Frauenzimmer, die ihr Alter nicht gern angeben, können's mit sympathetischer Tinte ichreiben, die dann erft vor einem Ausschuf von Beschworenen lesbar gemacht wird.

Bei der Berufsangabe ift allerlei zu beachten. Gin Nebenberuf ift es jum Beifpiel, wenn einer fein braver Mann ift, bas heißt, wenn einer niemals einen Raufch gehabt. Wie verlautet, foll derfelbe vom Bundes= rat mit einem Beschent bedacht werden, man spricht von einer vierspännigen Bagenladung Grellingermaffer. Singegen brauchen Leute, die ben gangen Tag im Wirtshaus hoden, dies nicht zu verraten, weil es ja feine Be= schäftigung ist und nichts einträgt, außer bem Wirt. Wenn sich Schär= maufer genieren, ihren Dorftitel auszuschreiben, fo können fie fich als unterirdische Revierförster eintragen.

Bei der Religion fonnen sich diejenigen, die nicht recht miffen, mo= hin fie gehören, am beften als Mammoniten bezeichnen, benn bem Mammon huldigen alle, wenn fie auch zehnmal Gott leugnen. Bei ben Arbeitslosen fonnen diejenigen, die auf eine fantonale ober eidgenöffifche Stellung afpirieren, 3. B. bei ber Gifenbahn, ein Kreugen machen; zwei Kreugen machen biejenigen, die gerne erben möchten und geneigt maren, einen reichen Onkel gu adoptieren. Dagegen können ledige Töchter, auch rot= haarige und auch folche, die ftark achtunddreißig find, bei ihrem Ramen fleine Nümmerlein machen, damit man weiß, woran man ist; M bedeutet taufend, CM hunderttaufend, MM ein Millionchen.

hunde und Ragen werden diesmal nicht zu den Menschen gezählt.

数

Dem bekannten historikus.

Besudeln? - So wisse denn, was das heißt: Besudelt hast Du den Sonnengeist Des großen Korsen bei Austerlitz, Drum traf Dich des Nebelspalters Witz!

Decadenz.

Je edler der Ritter, desto höher sein Mut -Aber Sunnenschandthaten zeigen Sundsfotts=Blut!





Rägel: So ho Chueri, 'r hand all= mäg scho fest z'Nüni gha hütt, as 'r afe überer d'rhar chomit und d'Chappe uf em lingge Ohr!

Chueri: Dr'für hani au 's Racht, will's mi scho zellt hand.

Ragel: Ba brichtet 3hr ba für Sache, da hani amel nud d'rvo g'hort.

Chueri: Cba nu mit bem bumma Wiberg'schwät gänd Ihr En ab, wänn aber e Mal e nügliche Berornia use dunnt, da wußet 'r bann nut b'rvo!

Also ber Stadtrat had bichlosse: Am Morge vum 1. Dezember borfi in Wirtschafte an unzellti Bersona fei Trank abgah marbe! Bann also Gine ie dunnt, fo ifcht die ericht Frag vom Wirt ober vu d'r Chellneri: "Sind'r fcho zellt?" Wänn's heißt ja, dann frogid's erscht: "Wa mand er trinke?" Beift's aber "nei", fo ichiced's en furt, er mueß fi g'erft ga la gelle, bann gab's erft g'trinte!

Ragel: D Chueri, jet gond mer aber vum Stand emeg!

被